

**Krisenintervention und Konfliktbegegnung im System Schule**

Vernetzung von Schule und Sozialarbeit im Bezirk Landeck

Mag. Barbara Mair



*Christof besucht die 1. Klasse einer Hauptschule. Er schafft es nicht, während des Unterrichts auf seinem Stuhl sitzen zu bleiben, ruft immer wieder laut heraus, zerstört manchmal Dinge, wie Papier und Bleistifte seiner Sitznachbarn, und kann sich auch nicht an einfache, soziale Regeln halten. Das Unterrichten in der Klasse ist kaum noch möglich. Nicht nur Christofs Lehrer, sondern auch seine Mitschüler fühlen sich durch sein Verhalten stark beeinträchtigt. Die Schule weiß zu berichten, dass es für Christof zu Hause auch nicht ganz einfach ist.*

Mit solchen oder ähnlichen Fällen, also mit Kindern, die sich massiv verhaltensauffällig zeigen und mit Situationen, die zu eskalieren drohen, müssen sich Schulen immer häufiger auseinander setzen. Oftmals erfahren sie dabei nur wenig oder kaum wirksame Unterstützung.

Um dieser "Notlage" entgegen zu steuern, entstand die Idee, ab dem Schuljahr 2007/08 ein Pilotprojekt zu starten, bei dem es darum geht, schulische sowie außerschulische Helfereinrichtungen zu vernetzen und gemeinsam mit Schule und Elternhaus Lösungsansätze für solche krisenhafte Fälle zu erarbeiten.

Initiiert wurde das Projekt durch den LR für Bildung und Kultur, Dr. Erwin Koler. Hilfreiche Anregungen lieferte uns das bereits gut bewährte Modell "1+3" aus dem Bezirk Kitzbühel.

Konkret läuft das Projekt folgendermaßen ab: In regelmäßigen Treffen überlegen sich Herr BSI Siegele, das Team der Beratungslehrer, Frau DSA Weinseisen (Leiterin der Jugendwohlfahrt) und die Schulpsychologin Frau Mag. Mair Interventionsmöglichkeiten zu aktuellen Fällen. Während die schulischen Helfereinrichtungen den Schwerpunkt auf den Schüler in seinem Umfeld "Schule" setzen, wird von Seiten der Jugendwohlfahrt überlegt, welche Unterstützungsangebote für die Familie sinnvoll erscheinen und auch geleistet werden können.

Durch diese Art der Vernetzungsarbeit werden verschiedene Informationen und Sichtweisen relativ schnell und unkompliziert zusammengetragen, die weitere Vorgehensweise kann gemeinsam geklärt werden. Mehrgleisigkeit und unkoordiniertes Handeln können vermieden werden.